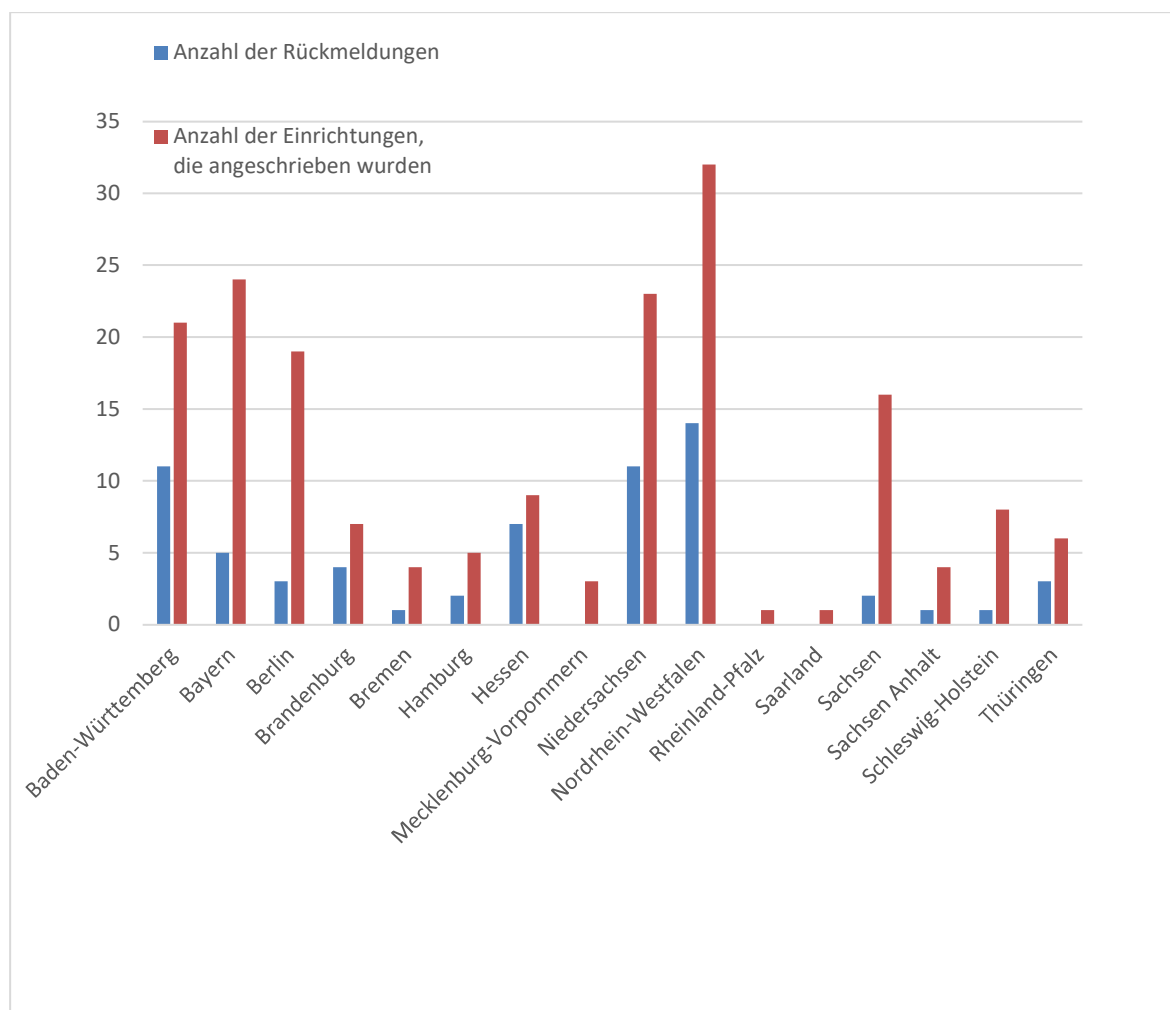
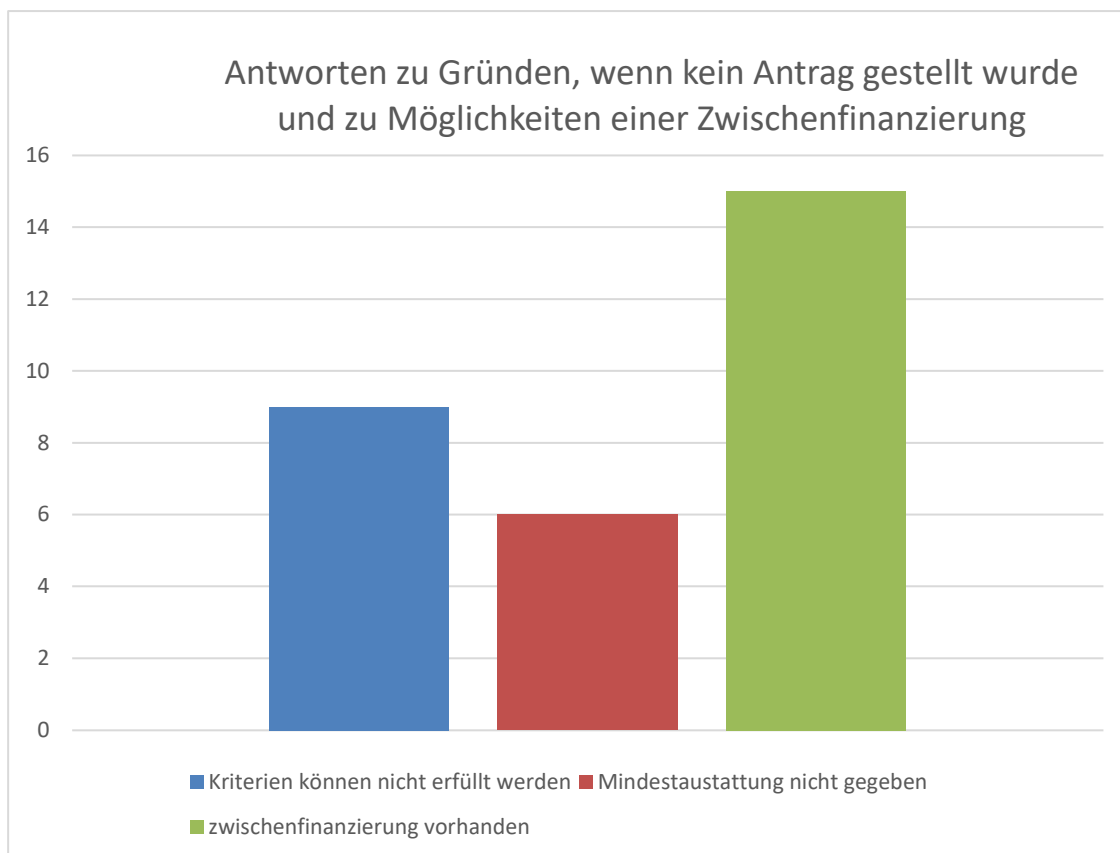
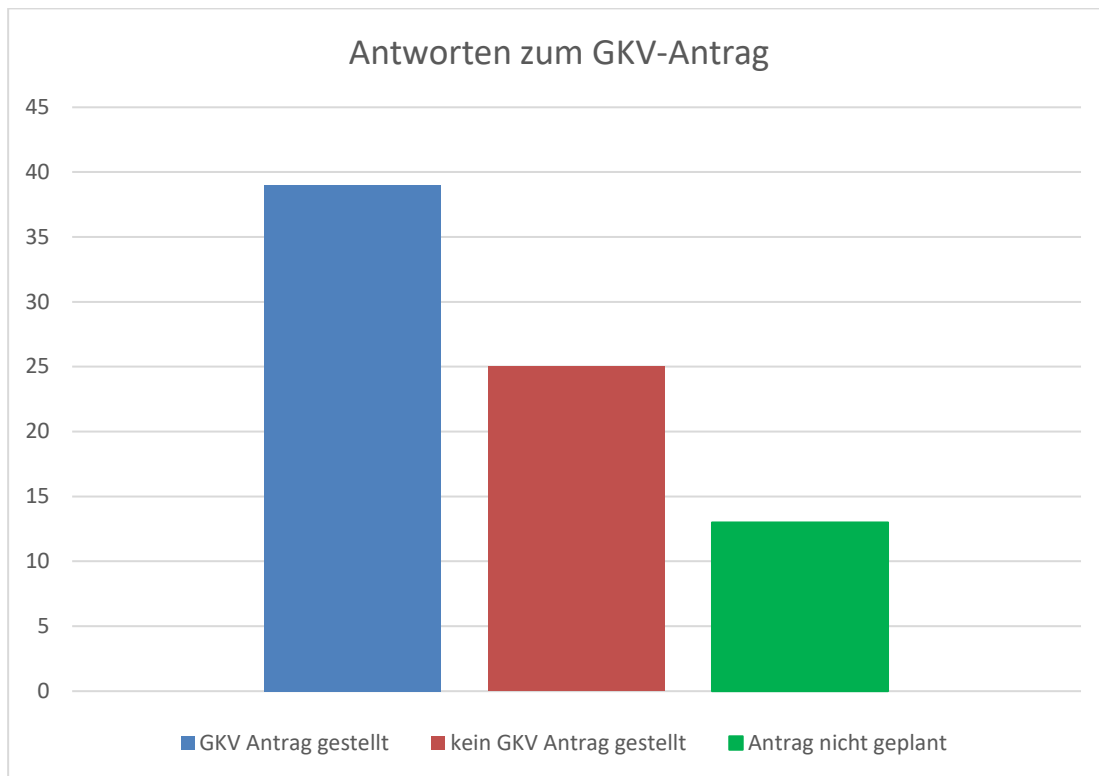


Umfrage der BAK e.V. zur Versorgungssituation mit ambulanter psychosozialer Krebsberatung

Im Oktober 2020 hat die BAK e.V. eine Umfrage gemacht zur aktuellen Versorgungssituation ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen in Deutschland. An der Umfrage haben sich insgesamt 65 Krebsberatungsstellen bzw. Träger von Krebsberatungsstellen beteiligt, was einem Rücklauf von ca. 40 % entspricht. In dem folgenden Schaubild sind die Anzahl der verschickten Fragebögen und der Rücklauf nach einzelnen Bundesländern zu finden:



Die folgenden Schaubilder zeigen die Auswertung der Rückmeldebögen:





Resümee:

60 % der Krebsberatungsstellen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, haben einen Antrag auf eine GKV-Förderung gestellt, weitere 15% haben eine Antragstellung geplant. 25% der Einrichtungen haben keine Antragstellung geplant, weil sie die Kriterien (auch Übergangskriterien) nicht erfüllen und/oder die geforderte Mindestausstattung nicht erreichen. 34% der Krebsberatungsstellen befürchten mit der GKV-Förderung von 40% eine Verschlechterung der Versorgungssituation. Damit zeigt das Ergebnis der Befragung, dass eine Teilfinanzierung von ambulanten Krebsberatungsstellen nicht ausreicht, um die Ziele des Nationalen Krebsplans, eine flächendeckende Versorgung mit ambulanter psychosozialer Krebsberatung zu erreichen, nicht ausreichend ist. Zusätzlich sind die Förderkriterien kritisch zu prüfen, inwieweit sie dazu geeignet sind, die Ziele des Gesetzgebungsverfahrens zum § 65e SGB V zu erreichen. Die BAK e.V. möchte sich dafür engagieren, sich beratend bei der Überarbeitung der Förderkriterien einzubringen, damit sich perspektivisch auch die Versorgungssituation verbessern kann.

Der Vorstand der BAK e.V.